

Weitere Informationen zum Projekt

[www.lernort-herzogsaegmuehle.de/
erinnerungskultur/bildungsagenda](http://www.lernort-herzogsaegmuehle.de/erinnerungskultur/bildungsagenda)



Die Gedenkfeier findet im Rahmen des neuen historisch-politischen Bildungsprojekts „Verachtet – verfolgt – vergessen: Die Opfer der NS-Gesundheitspolitik – Lernen für heute und morgen!“ statt. Das Projekt wird in der Bildungsagenda NS-Unrecht von der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (EVZ) und dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) gefördert.

Unter Mitwirkung: Bezirk Oberbayern, Angehörige der Verfolgtengruppe, Verband für das Erinnern an die verleugneten Opfer des Nationalsozialismus e.V. (vevon), Initiativkreis Stolpersteine für Augsburg und Umgebung, Lagergemeinschaft Dachau e.V., Mitarbeitende und Hilfeberechtigte der Herzogsägmühle, Selbstvertretung wohnungsloser Menschen e.V., Verein für Dorfentwicklung und Landespflege Herzogsägmühle e.V., Dorfrat Herzogsägmühle, Jugendzentrum Schongau, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Peiting-Herzogsägmühle, Heilerziehungspflegeschule Herzogsägmühle, u.v.m.

Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:



Bundesministerium
der Finanzen



Stiftung
EVZ Erinnerung
Verantwortung
Zukunft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Seit 1894 unterstützen wir Menschen. Gut 2.200 Mitarbeitende beraten, qualifizieren, begleiten, betreuen, erziehen und pflegen an rund 200 Standorten in acht Landkreisen im südwestlichen Oberbayern ungefähr 4.500 Menschen in unterschiedlichen sozialen Einrichtungen. Als Teil der Diakonie München und Oberbayern ist der Firmensitz in Herzogsägmühle, einem Ortsteil der Marktgemeinde Peiting, im Landkreis Weilheim-Schongau.

www.herzogsaegmuehle.de



Diakonie Herzogsägmühle gGmbH
Von-Kahl-Straße 4
86971 Peiting-Herzogsägmühle
T (08861) 219 0
info@herzogsaegmuehle.de

Spendenkonto:
SozialBank AG
IBAN: DE91 3702 0500 0004 8192 00
SWIFT-BIC: BFSWDE33XXX

00_10_102024



Einladung zur Gedenkfeier Gemeinsam erinnern

Zum Gedenken an die Opfer und
Verfolgten der NS-Gesundheitspolitik
in Herzogsägmühle 1934–1945

Mittwoch, 20. November 2024, 15 Uhr

Veranstaltungsorte

Martinskirche: Von-Kahl-Straße 12

Denkmal „Ort der Erinnerung“: Von-Kahl-Straße 1

Deckerhalle: Dorfplatz 6

86971 Peiting-Herzogsägmühle

Diakonie 
Herzogsägmühle



LERNORT
SOZIALDORF
HERZOGSÄGMÜHLE

Zeichen setzen gegen das Vergessen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir laden Sie recht herzlich zur Gedenkfeier am 20. November 2024 um 15 Uhr in der Martinskirche in Herzogsägmühle ein.

An diesem Tag gedenken wir der Opfer und Verfolgten der nationalsozialistischen Gesundheitspolitik, die unter der Zwangsherrschaft zu leiden hatten oder zu Tode kamen. Gemeinsam wollen wir ein Zeichen gegen das Vergessen setzen und uns für eine menschenfreundliche Gesellschaft aussprechen, in der die Würde des Menschen an oberster Stelle steht.

Herzogsägmühle war von 1934 bis 1945 unter der Trägerschaft des Landesverbandes für Wander- und Heimatdienst ein Instrument einer Gesundheitspolitik des „Ausmerzens“ und fungierte auch als „Sammel- und Sichtungsstation“ und zentrale Verteilungsstelle innerhalb eines Netzwerkes von Einrichtungen zwischen NS-Terrorapparat, Strafvollzug, Gesundheitsfürsorge und Psychiatrie. Das NS-Regime duldete keine sozialen „Minderleister“. Arme Menschen wurden, wenn sie den Fürsorgeeinrichtungen zur Last fielen, als sozial minderwertig eingestuft und verfolgt. Das Wohlergehen der bedürftigen Einzelperson rückte in den Hintergrund und wurde durch massenhafte Zwangsmaßnahmen ersetzt. Während der elf Jahre des Bestehens des Landesverbandes für Wander- und Heimatdienst durchliefen 10.000 bis 12.000 hilfsbedürftige Jugendliche und Erwachsene die so genannten „arbeitsfürsorgerischen Maßnahmen“.

Gedenken in Bewegung

- **Eröffnung in der Martinskirche:**
Grußworte Johann Rock, Geschäftsführer Diakonie Herzogsägmühle und Grußworte Bezirkstagspräsident Thomas Schwarzenberger sowie Beiträge von Angehörigen und Vevon
- **Gang zum Denkmal**, gemeinsames Gedenken und Lesung
- Einladung zum offenen Austausch und Information mit kleinem Imbiss im **Foyer der Deckerhalle** (Offenes Ende)

Die Veranstaltung wäre ohne das Arbeitstreffen im September, bei dem verschiedene Ideen für die Gestaltung gefunden wurden, nicht in dieser Form möglich gewesen. Wir danken allen, die sich in verschiedenen Beiträgen an der Gedenkfeier beteiligen!

Nur gemeinsam ist ein lebendiges Erinnern möglich.



Johann Rock



Babette Müller-Gräper

und das Lernort-Team